

BDZV · Postfach 58 05 61 · 10414 Berlin

An die
Mitgliedsverlage
der angeschlossenen Landesverbände

20. 01. 2012

Entwicklung des Papiermarktes

Sehr geehrte Damen und Herren,

die BDZV-Arbeitsgruppe Papier hat unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn Jörg Schönemann, im Dezember 2011 in Berlin die Marktsituation bei Zeitungsdruckpapier erörtert.

Nachdem in Deutschland die Nachfrage nach Zeitungsdruckpapier im Jahr 2010 wieder einen Mehrverbrauch ergeben hatte, weist der Verbrauch nach den Ergebnissen der ersten drei Quartale im Jahr 2011 auf einen Rückgang von 1,2 Prozent hin. Damit liegt der Verbrauch von Zeitungsdruckpapier in Deutschland auf dem Niveau des Jahres 2006. Zwar hat die Branche weiterhin einen kontinuierlichen Auflagenrückgang zu verzeichnen und spürt immer noch die Folgen der Euro- und Wirtschaftskrise, der Rückgang im Anzeigengeschäft lag 2010 jedoch lediglich bei 1,2 Prozent (2009: -15,9 % gegenüber Vorjahr).

Der Blick auf das westliche Europa zeigt ein uneinheitliches Bild. Insgesamt wird mit einem Minderverbrauch von 3,0 Prozent gerechnet. Den Rückgängen in Großbritannien (- 8,3 %) stehen positive Entwicklungen in den Niederlanden (+ 5,9 %), Frankreich (+ 4,7 %) und Spanien (+ 4,5 %) gegenüber. Ein Teil der Verbrauchssteigerung in den Ländern muss sicherlich den Sortenwechseln von SC-Papieren auf Zeitungspapiere zugeordnet werden. Deutliche Verbrauchsrückgänge wurden auch aus Osteuropa gemeldet. Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Der weltweite Verbrauch ist im Vorjahresvergleich um 4,0 Prozent gesunken, was einem Rückgang von ca. 0,7 Mio. Tonnen entspricht.

Die wirtschaftliche Lage und eigene Kostenstrukturen haben in der Papierindustrie zu entsprechenden Reaktionen geführt. Die Arbeitsgruppe Papier hat in ihrer Analyse der Kapazitätsveränderungen der für Europa relevanten Lieferanten und Werke festgestellt, dass die im Jahr 2011 von den Papierproduzenten vorgenommenen Stilllegungen 185.000 Tonnen betragen. Dies resultiert in erster Linie aus der

Stilllegung der Papiermaschine in Ettringen, bedingt durch die Übernahme von Myllykoski durch UPM, welche im letzten Jahr durch die europäischen Kartellbehörden ohne Auflagen genehmigt worden war.

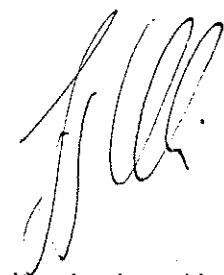
Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise stellt sich unterschiedlich dar. Einem leichten Anstieg der Rohöl- und Gaspreise stand ein konstanter Preis für Industriestrom auf Vorjahresniveau gegenüber.

Der Altpapierpreis ist starken Schwankungen unterworfen. Lag der vom Branchendienst EUWID ermittelte Durchschnittspreis am Ende des Jahres 2009 noch bei € 48,75/to, kletterte er in 2010 bereits auf € 106,25/to und erreichte im 1. Quartal 2011 mit € 127,50/to seinen höchsten Wert seit 1995. Seit Herbst vergangenen Jahres sind die Preise jedoch sinkend. Hohe Altpapierpreise dienen den Herstellern von Zeitungsdruckpapier als beliebtes Argument zur Durchsetzung eines steigenden Preisniveaus. Hinzu kommt, dass aufgrund eines boomenden Online-Versandhandels (Amazon/Ebay) die Karton- und Papphersteller große Mengen Altpapier benötigen und die Preise treiben.

Der Branchendienst EUWID analysierte im Dezember 2011, dass die Hersteller Anhebungen um 5 - 8 % für Zeitungsdruckpapier implementieren wollen, berichtet aber auch, dass die Kundenseite in einem bestenfalls stagnierenden Markt, der aktuell von sinkenden Rohstoffpreisen gekennzeichnet sei, keinen Spielraum für Preiserhöhungen sehe. Hinsichtlich der möglichen Kapazitätsentwicklungen analysierte der Branchendienst EUWID in seiner Ausgabe vom 21. Dezember 2011, *„dass die europäische Papierindustrie nicht umhinkomme, weitere Kapazitäten für Zeitungsdruckpapier zu schließen“*.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist noch kein repräsentatives Preisniveau veröffentlicht, welches sich voraussichtlich erst nach den ersten größeren Abschlüssen abzeichnen wird. Die Arbeitsgruppe Papier empfiehlt, die für das kommende Jahr benötigten Mengen sorgfältig einzuschätzen und durch entsprechende Verträge die Lieferungen ganzjährig sicherzustellen.

Mit freundlichen Grüßen
BUNDESVERBAND DEUTSCHER ZEITUNGSVERLEGER E.V.



Jörg Laskowski
Geschäftsführer